



Alma mater (lat. nahrungspendende Mutter): Hochschule, an der die Immatrikulation der Studenten erfolgt. Symbolisch wird sie als Mutter der Wissenschaften und des sich um wissenschaftliche Bildung bemühten Studenten betrachtet.

Annotion: schriftliche Bemerkung zum Inhalt einer literarischen Quelle.

ANW: Abkürzung für die Sektion Afrika- und Nordostwissenschaften.

Arztliche Betreuung: für Bewohner des Internatskomplexes Tarostr./Phil.-Rosenthal-Str./Str. des 18. Oktober/Nürnberg Str. in der Ambulanz Str. des 18. Oktober 25. Für die Studenten des Internatskomplexes Marienbrunn/Lößnig im Ambulatorium Lößnig, Zwickauer Str. Für Studenten, die nicht im Internat wohnen, sind die Polikliniken der Stadtbezirke zuständig.

Assistent: mit bestimmten Lehr- und Forschungsaufgaben betrauter wissenschaftlicher Mitarbeiter an Hochschulen.

Auditorium: Zuhörerschaft einer Vorlesung.



Beratung: Übertragung eines wichtigen staatlichen Amtes, begründet das Arbeitsverhältnis eines Hochschullehrers.

Betriebsakademie: Einrichtung der Uni, an der Angehörige der Uni die Möglichkeit haben, auf den verschiedensten Gebieten, von Sprachen bis Stenographie, zusätzliche Kenntnisse zu erwerben.

Botanischer Garten: zählt zu den ältesten Universitätsgärten Mitteleuropas (1842 gegründet), befindet sich zwischen Linnéstr. und Johannisallee und dient den Studenten der Sektion TV und des Instituts für tropische Landwirtschaft zu Studienzwecken.



cum laude (lat.): „mit Lob“, Prädikat bei der Verleihung des akademischen Grades Doktor eines Wissenschaftszweiges.



Dekan: Leiter einer Fakultät an der Hochschule für eine Wahlperiode.

Diplom: erster akademischer Grad. Grundlage sind bestandene Hauptprüfungen und erfolgreiche Verteidigung der Diplomarbeit.

Dissertation (lat. Erörterung): selbstangefertigte wissenschaftliche Arbeit von hohem Niveau, die Voraussetzung zum Erwerb bzw. zur Verleihung des akademischen Grades Doktor eines Wissenschaftszweiges bzw. Doktor der Wissenschaften ist.

Doktorand: Kandidat, der sich auf die Promotion zum Doktor eines Wissenschaftszweiges vorbereitet.

Dozent: an der Uni arbeitender Hochschullehrer, der in eine Dozentur berufen wurde.



Ehrenpromotion: Der Ehrentitel Doctor honoris causa (Dr. h. c.) wird auf Beschluss des Wissenschaftlichen Rates bzw. des Senats von der Uni verliehen an hervorragende Persönlichkeiten für besondere Verdienste um die Entwicklung von Wissenschaft, Technik und Kultur sowie um den gesellschaftlichen Fortschritt.

Emeriti: ordentliche Professoren, die sich in den Ruhestand begeben haben. Emeritierung ist Anerkennung von Verdiensten in Forschung und Lehre, die mit materieller Si-

cherstellung im Alter und anderen Rechten verbunden ist.

Exmatrikulation: Beendigung der Studiums, Abgang von der Hochschule, streichen aus der Matrikel.

FMI: Franz-Mehring-Institut. Dort können sich Lehrkräfte des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums weiterbilden.



Fördervereinbarung: wird unter Berücksichtigung der individuellen Situation u. a. mit Studentinnen mit Kind bzw. werdenden Müttern abgeschlossen, um die erfolgreiche Fortsetzung des Studiums zu gewährleisten.

Forschungsstudium: dadurch können wissenschaftlich befähigte und gesellschaftlich aktive Studenten zur Promotion A geführt werden.



Grundlagenstudium: Das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium ist seit 1981 untrennbarer Bestandteil der Erziehung und Ausbildung an den Universitäten und Hochschulen der DDR.

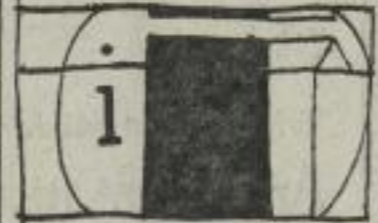
Gesellschaftlicher Rat: er fördert die engen Beziehungen der Uni mit Betrieben, landwirtschaftlichen Einrichtungen, staatlichen Organen und anderen gesellschaftlichen Institutionen des Territoriums. Gleichzeitig obliegt ihm die Wahrung der gesamtgesellschaftlichen Interessen an der Universität.



Herder-Institut: Stätte zur Vorbereitung ausländischer Studierende auf eine Ausbildung in der DDR. Das HI befindet sich in der Lumbabastraße.

HSG: Hochschulsportgemeinschaft. Sie organisiert die sportliche Betätigung der Studenten während des Studiums und gibt für die Freizeit die Möglichkeit, in verschiedenen Sektionen speziellen Sportinteressen nachzugehen.

Hochschullehrer: Dozenten und Professoren, die in Ausbildung und Erziehung der Studenten tätig sind.



IK: Institut für Körpererziehung.

IIS: Institut für internationale Studien.

individueller Studienplan: kann mit besonders begabten Studenten abgeschlossen werden, um spezielle Kenntnisse zu vermitteln sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln, die über die inhaltlichen Anforderungen des jeweiligen Studienplanes hinausgehen.

Interdisziplinär: Form der wissenschaftlichen Tätigkeit, bei der Vertreter verschiedener Wissenschaftsdisziplinen an der gleichen Problemstellung zusammen forschen.

Interlager: Innerhalb des Studentensommers besteht die Möglichkeit, gemeinsam mit Studenten anderer sozialistischer Länder in der Lösung volkswirtschaftlich wichtiger Aufgaben mitzuwirken. Der Einsatz kann sowohl im eigenen Land als auch in den Bruderländern erfolgen.

ISK: Internationales Studentenkomitee, dem Vertreter aller nationalen Hochschulgruppen angehören.

IL: Institut für tropische Landwirtschaft.

IZR: Interdisziplinäres Zentrum für vergleichende Revolutionsforschung.



Jahresarbeits: wird in schriftlicher Form innerhalb eines Studienjahres

zu einem bestimmten Thema angefertigt und bewertet. Sie soll den Nachweis der Fähigkeit selbständig wissenschaftlicher Arbeit erbringen.

Jugendobjekte: basieren auf gesellschaftlich bedeutsamen Planaufgaben der Universität bzw. des Praxispartners, bei deren Verwirklichung die Studenten ihre ganze Persönlichkeit einsetzen können.

Jablunoviana: Die Societas Jablunoviana wurde 1774 in Leipzig von dem polnischen Fürsten Josef Alexander, einem Aufklärer und Förderer der Wissenschaften und der Künste gegründet. Sie dient dem Ziel, das Studium der polnischen Sprache und Geschichte des polnischen Volkes zu fördern, die kulturellen Leistungen Polens und sein progressives Erbe zu studieren und in der DDR zu propagieren. Sie ist eine Kommission, die bis zu 50 Mitglieder zählt, die vom Rektor der Uni berufen werden.



Von Überfall kann man das höchste Gebäude der Stadt Leipzig, das Universitäts-Hochhaus, sehen. Foto: Veltan

dem FDJ-Jugend- und Studenten-zentrum Moritzbastei.

Leistungsschau: wird durchgeführt um Ergebnisse des selbständigen wissenschaftlichen Studiums der Öffentlichkeit vorzustellen und dient dem Erfahrungsaustausch.

Leistungsstipendium: erhalten die besten Studenten an der Uni gemäß der Stipendienverordnung von 1981 als Anerkennung für gute fachliche und gesellschaftliche Leistungen.



Magister: früher akademischer Grad für Lehrende an Universitäten.



Oberseminar: Form der Lehrveranstaltung im Studium, in der wissenschaftliche Fragestellungen in einer Seminargruppe unter Führung des Seminarleiters erörtert werden.

ORZ: Organisations- und Rechenzentrum der KMU.



Physikum: Abschlussprüfung für Medizinstudenten am Ende des 3. Studienjahres für die naturwissenschaftlichen Grundlagenfächer. Sie ist Voraussetzung für die Zulassung zu den Prüfungen.

Praktikum: Teil der Ausbildung in Betrieben, Schulen, Einrichtungen unserer Volkswirtschaft.

Professor: Dienstbezeichnung für ranghöchsten Hochschullehrer. Ordentliche Professoren sind hauptamtliche, an einer Hochschule tätige Wissenschaftler, die auf einen Lehrstuhl berufen wurden. Außerordentliche Professoren sind Hochschuldozenten oder wissenschaftliche Mitarbeiter, die in Anerkennung ihrer Verdienste und Leistungen in der Forschung, Erziehung und Ausbildung zu Professoren berufen wurden.

Prorektor: Stellvertreter des Rektors an der Universität. Neben dem 1. Prorektor gibt es die Prorektoren für Erziehung und Ausbildung, Gesellschaftswissenschaften, Naturwissenschaften und Medizin.



Quelleverzeichnis: geordnete Aufzählung aller zur Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit verwandten Quellen.



Rektor: staatlicher Leiter einer Hochschule oder Universität.

ROA: Reserveoffiziersanwärter, männliche Studierende, deren persönliche Bewerbung zur Qualifizierung zum Offizier der Reserve der NVA im Rahmen der Reservistenausbildung während des Studiums bestätigt worden ist.



Sektion: wichtigste Struktureinheit der Universitäten und Hochschulen und zugleich Repräsentant einer Fachrichtung. An der KMU gibt es 17 Sektionen, die Studenten immatrikulieren und drei Sektionen, die keine Studenten immatrikulieren haben, aber in der Ausbildung tätig sind. Weiterhin gibt es an der KMU den Bereich Medizin sowie Institute.

Seminar: hat die Aufgabe, die Studenten auf der Grundlage eines intensiven Selbststudiums unter Leitung des Lehrenden zu befähigen, die in den übrigen Formen der Lehr- und Lernarbeit erworbenen Kenntnisse in der Diskussion zu festigen und zu vertiefen und dabei insbesondere die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit unwissenschaftlichen Auffassungen zu entwickeln.

Senat: oberstes Gremium des Wissenschaftlichen Rates, ihm gehören hervorragende Wissenschaftler, Studenten und Vertreter gesellschaftlicher Organisationen der KMU an, die das Promotionsrecht verkünden und die Verleihung der akademischen Grade beschließen.

Sport: ist obligatorisch für alle Studenten. Es besteht die Möglichkeit, sich einer bestimmten Sportart innerhalb der HSG zu widmen.

Stipendium: Das Grundstipendium beträgt für Studenten an Universitäten, Hoch- und Fachschulen der DDR 200 Mark monatlich. Die Sti-

pendienstelle der KMU befindet sich in der Ritterstraße 14 (Erdgeschoss) im Direktorat für Studienangelegenheiten.

Studentensommer: auch „drittes Semester“ genannt, ist der freiwillige Einsatz der Studenten, um einen konkreten Beitrag zur Stärkung unserer Republik zu erbringen.

Studentenausweis: neben dem Personalausweis wichtigster Ausweis der Studenten.

Studienabteilungen: sind in allen immatrikulierenden Sektionen vorhanden. Die Abteilungen stehen den Studenten stets zur Verfügung.

Studienbuch: es wird den Studenten zu Beginn des Studiums ausgehändigt und ist ihr Eigentum. Der Student ist verpflichtet, es selbständig zu führen und notwendige Eintragungen vorzunehmen zu lassen.

Symposium: Zusammenkunft bzw. Tagung von Wissenschaftlern.



TAS: Abkürzung für die Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaften.

Traditionskabinett: befindet sich im Erdgeschoss des Hörsaalkomplexes. Dort findet man Dokumente und Sachzeugnisse der Entwicklung der Universität bis zur Gegenwart.

TV: Abkürzung für die Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin.



UB: Universitätsbibliothek. Sie befindet sich in der Beethovenstraße 6. Die Gesellschaftswissenschaftliche Zweigstelle ist im Neubaukomplex der KMU untergebracht.

Universitätsbuchhandlung: befindet sich im Universitätskomplex Karl-Marx-Platz. Dort können die Angehörigen der Universität notwendige Fachliteratur beziehen.

UZ: Universitätszeitung — ist die Zeitung für die Universitätsangehörigen. Das Organ der SED-Kreisleitung spiegelt das Leben an der KMU wider.



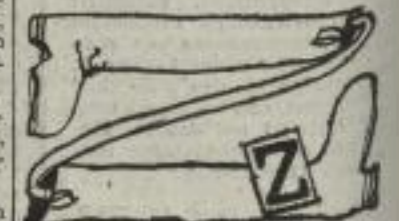
Vorlesung: Form der Lehrveranstaltung im Studium, in der die Lehrkraft die wissenschaftliche Thematik vorträgt. Sie hat das Ziel, Grundlagen und Überblicke auf einem Wissenschaftsgebiet oder bestimmte wichtige Lehrmeinungen und neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zu vermitteln.



Wissenschaftlicher Rat: Er wird vom Rektor der Universität geleitet. Im Wissenschaftlichen Rat werden Fragen der Wissenschaftsentwicklung und Grundfragen der Erziehung, Aus- und Weiterbildung sowie der Forschung beraten. Der Wissenschaftliche Rat ist die Einrichtung der Universität, die akademische Grade verleiht. Er untersteht sich in sechs Fakultäten, an seiner Spitze steht der Akademische Senat.



X und Y: die großen Unbekannten im Studium.



ZV: Abkürzung für Zivilverteidigung.

Von A bis Z für Neuimmatrikulierte



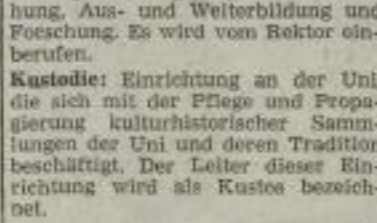
Studenten während einer Vorlesung im Hörsaal. Foto: HFBS/Seilmüller



Mensa: Bezeichnung für eine Gaststätte, in der Studenten verbilligt Mittagessen und teilweise auch andere Mahlzeiten erhalten können. Die Zentralmensa befindet sich im Universitätskomplex Karl-Marx-Platz, Essenmarken zu 0,80 Mark werden in der Schalterhalle im Universitätsinnsenhof verkauft.



Mentor: Lehrer oder Wissenschaftler, der Studenten bei der Anfertigung selbständiger wissenschaftlicher Arbeiten berät und betreut.



Moritzbastei: politisch und geistig-kulturelles Zentrum der FDJ-Kreisorganisation. Hier finden Foren, Gesprächsrunden, Liedereben, Theateraufführungen oder Tanzabende statt; Ausstellungen, Verkaufsbare und gastronomische Einrichtungen laden zum Verweilen ein.



Nationalpreisträger: Erfinder, Künstler, Wissenschaftler, die für hervorragende Leistungen mit der hohen staatlichen Auszeichnung der DDR geehrt werden.

Leibniz-Denkmal: befindet sich zwischen dem Hörsaalgebäude und